



Das dreidimensionale Drucken könne eine Chance für dezentrale Standorte sein. Personalkosten spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.

(Otelo Gmunden)

Neue Technologie und „Crowdfunding“ als große Chance für ländliche Region

Stephan Sigrist sieht die Zukunft des Mühlviertels

SANKT MARTIN. Stephan Sigrist aus Zürich arbeitet in einer Denkfabrik - Thinktank heißt das heutzutage: „Wir versuchen zu verstehen, was die Wirtschaft und die Gesellschaft prägt und wie wir an den Schrauben drehen können“, sagte er am Wochenende vor einem ausgewählten Publikum in St. Martin. Der Denker war auf Einladung des Wirtschaftsparks und der Raiffeisenbank Region Rohrbach angereist. „Wir haben Sigrist gehört und sofort gewusst, dass wir ihn in die Region holen müssen“, sagte Wirtschaftsbund-Obmann und St. Martins Bürgermeister Wolfgang Schirz. Und wirklich scheint Stephan Sigrist die Region zu verstehen. Er hat ländliche Gebiete alles andere als abgeschrieben: „Chancen für die Region ergeben sich vor allem in neuen Technologien. Zum Beispiel auf dem Gebiet der 3D-

Drucker. Hier können hochkomplexe Erzeugnisse unabhängig vom Standort produziert werden.“ Natürlich müssen schon auch die Rahmenbedingungen stimmen. Ohne Breitband-Internet funktioniert es einfach nicht. Genau hier setzt auch die Philosophie des Wirtschaftsparks an: „Wir können Flächen mit der nötigen Infrastruktur erschließen. Diese sind auch schnell verfügbar“, erklärt Wolfgang Schirz.

„Crowdfunding“ als Lösung

Auch die Bürger müsse man stärker einbinden. „Crowdfunding“ könnte ein Schlüssel sein, um gewisse Projekte in der Region umzusetzen. Dabei investieren Bürger Geld in Vorhaben, die sonst nicht umsetzbar wären. „Dafür gibt es viele Beispiele - vor allem in den Ballungsräumen. Aber auch

„Chancen für die Region ergeben sich vor allem in neuen Technologien, zum Beispiel auf dem Gebiet der 3D-Drucker.“



Stephan Sigrist,
(fell) aus Zürich

am Land ist da noch viel Potenzial vorhanden“, sagte Sigrist. Dass es durchaus Bürger gibt, die sich für sinnvolle Projekte begeistern lassen, weiß auch der Sponsor des Abends, Raiffeisendirektor Ludwig Kärfer: „Uns ist wichtig, dass die Menschen in der Region bleiben. Unser Bestreben ist es daher,

auch die Infrastruktur zu unterstützen. Nicht umsonst greifen wir so vielen Vereinen finanziell unter die Arme.“ „Crowdfunding“ sieht er nicht als Konkurrenz: „Das muss neben den Banken Platz haben. Wichtig ist, dass Sinnvolles für die Region herauskommt.“

Strahlkraft der Städte stagniert

Die ländlichen Regionen müssen laut Stephan Sigrist nicht unbedingt weiterhin von der Abwanderung der Bürger betroffen sein: „Die Städte wachsen zwar überall, aber es gibt auch schon Gegen-trends. Das Leben in den Ballungsräumen wird zusehends teurer. Außerdem suchen die Menschen verstärkt nach Freiraum. Das alles bewirkt, dass die Menschen wieder zurück in ländliche Regionen kommen.“